

# Gemälde von Ernst Morgenthaler

Autor(en): **P.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86700>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ernst Morgenthaler, Zürich  
Mädchenkopf, 1937, 24 × 30 cm  
Foto: Ernst Linck, Zürich

D A S   W E R K   H E F T   4   A P R I L   1 9 3 8

### Ernst Morgenthaler

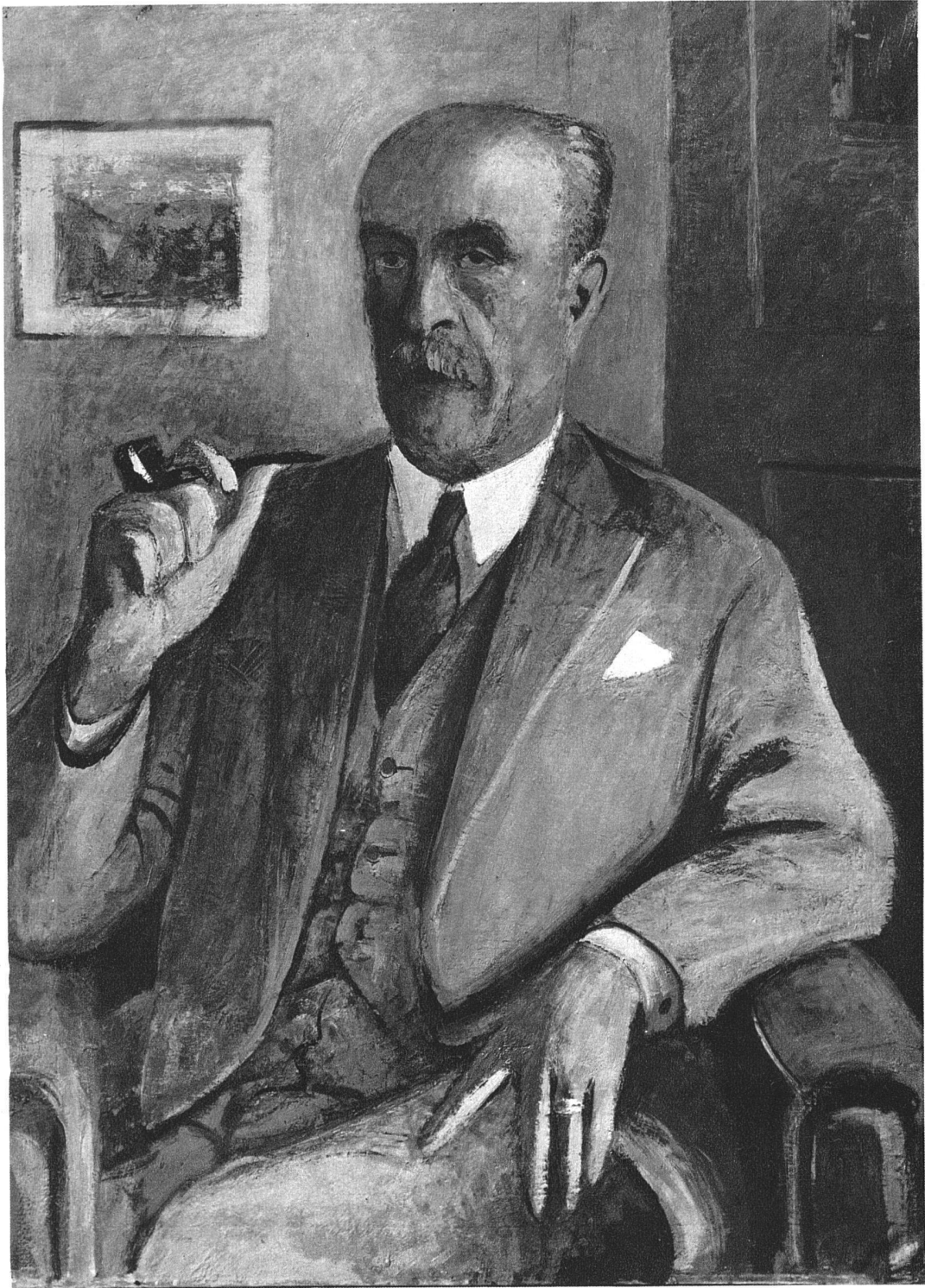
Zur Feier des fünfzigsten Geburtstages von Ernst Morgenthaler hat vom 14. Febr. bis 6. März im Kunsthaus Zürich eine umfassende Ausstellung von Werken des Malers stattgefunden. Die Freude an der prägnanten Karikatur, die aus Morgenthalers frühesten Zeichnungen spricht, hat sich immer mehr vom Anekdotischen weg zu einem intensiven geistigen Interesse an Landschaft und Menschen vertieft und mit Wirklichkeitsanschauung gesättigt. Das Pointierte liegt schon lange nicht mehr in der Wahl des Gegenstandes, sondern im Malerischen, in einer oft überraschenden, aber ungesuchten Neuheit der Auffassung, in der spirituellen Frische spontan gefundener Farbenzusammenstellungen. Morgenthaler gehört ohne Zweifel zu den besten und interessantesten Künstlern unseres Landes, und gewiss ist seine Entwicklung noch nicht abgeschlossen, die ihn vielleicht vom Skizzenhaften, das seinen Bildern oft noch anhaftet, zu einer festeren Formung führen könnte, die sich in manchen seiner Porträts andeutet.

*P. M.*



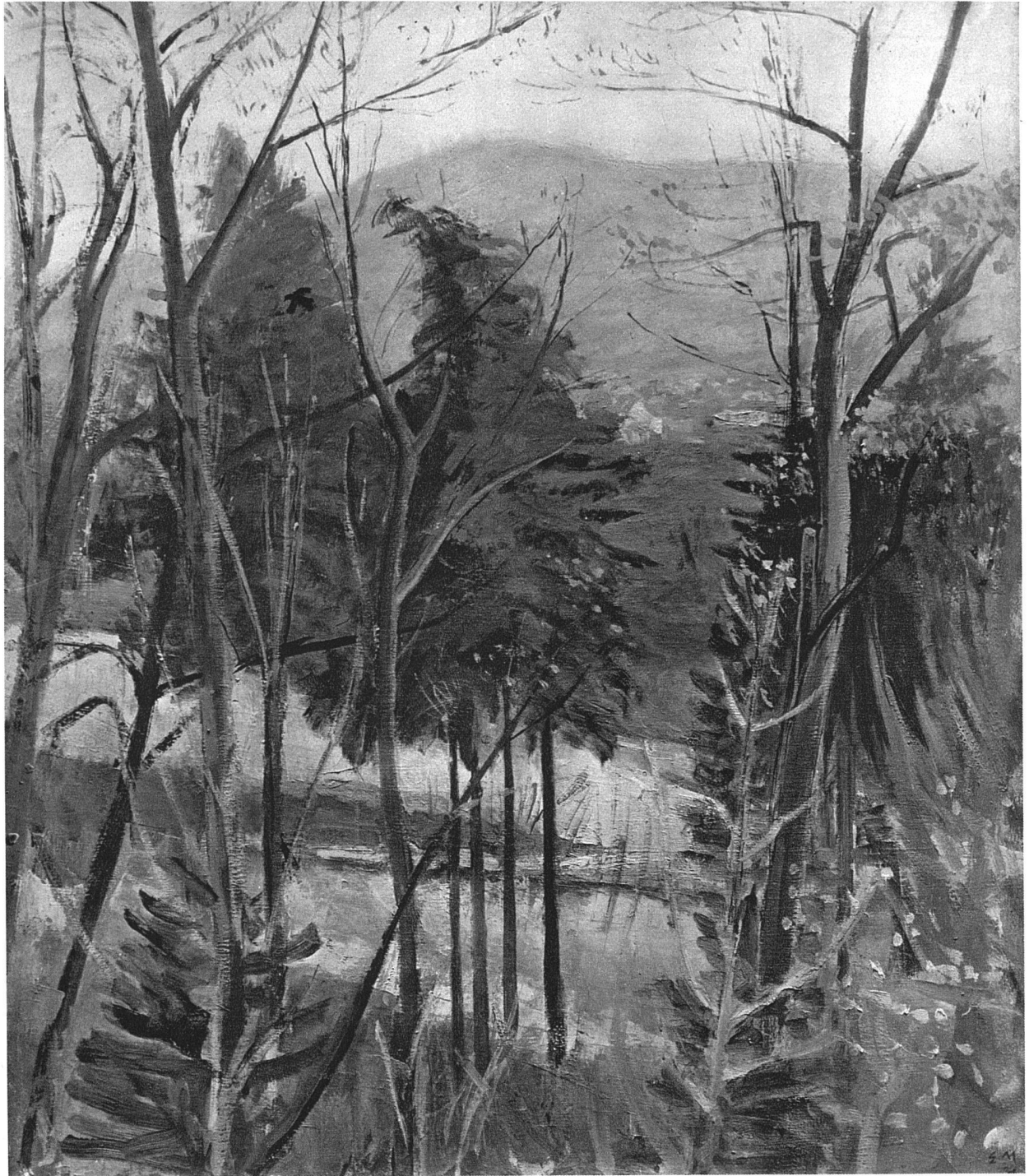
Ernst Morgenthaler, Zürich. Porträt einer Äbtissin, 1928, 70 × 90 cm

Foto: Max P. Linck SWB, Zürich



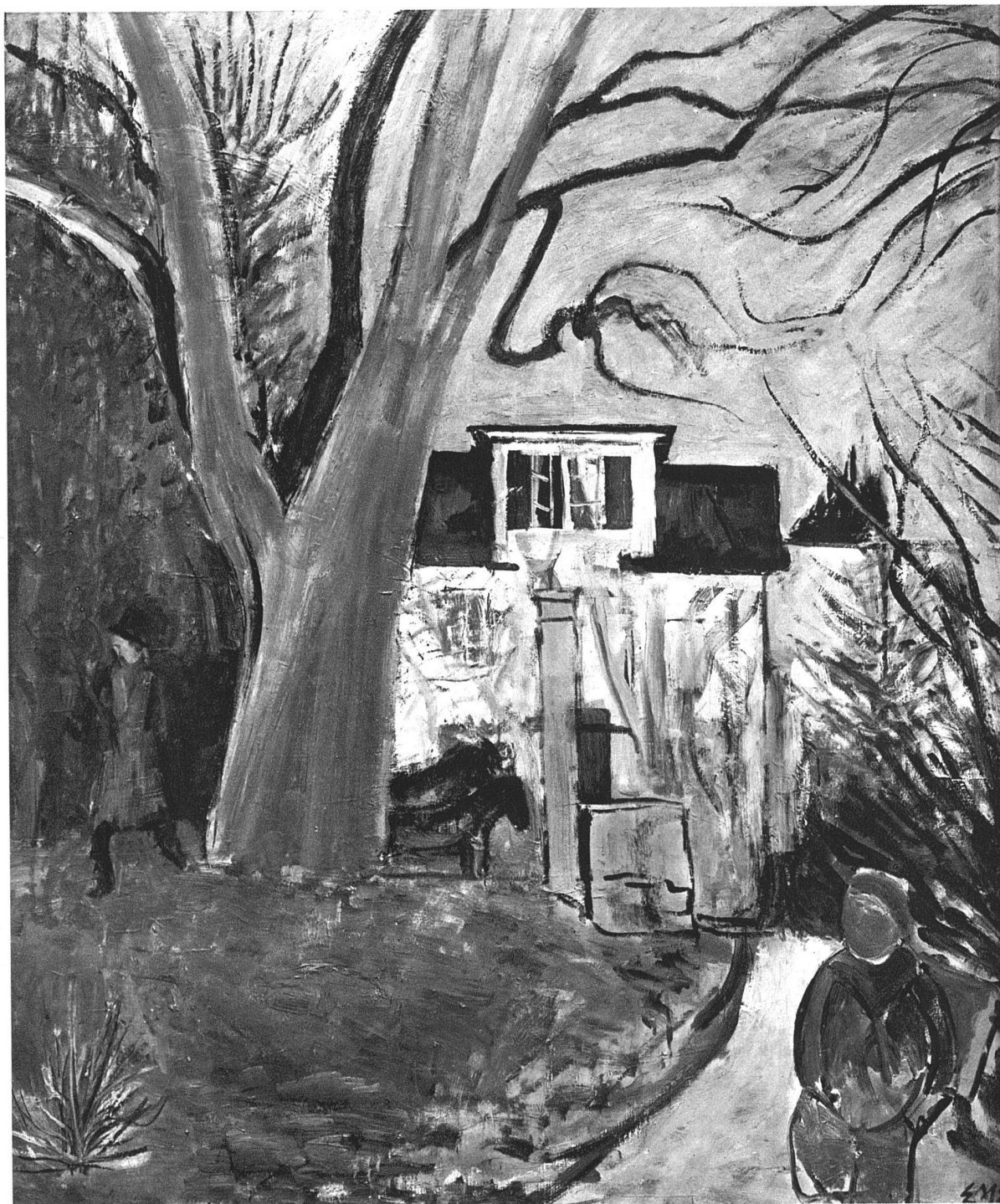
Ernst Morgenthaler, Zürich. Porträt Herr G. B., 1928, 80 × 110 cm

Foto: Max P. Linck SWB, Zürich



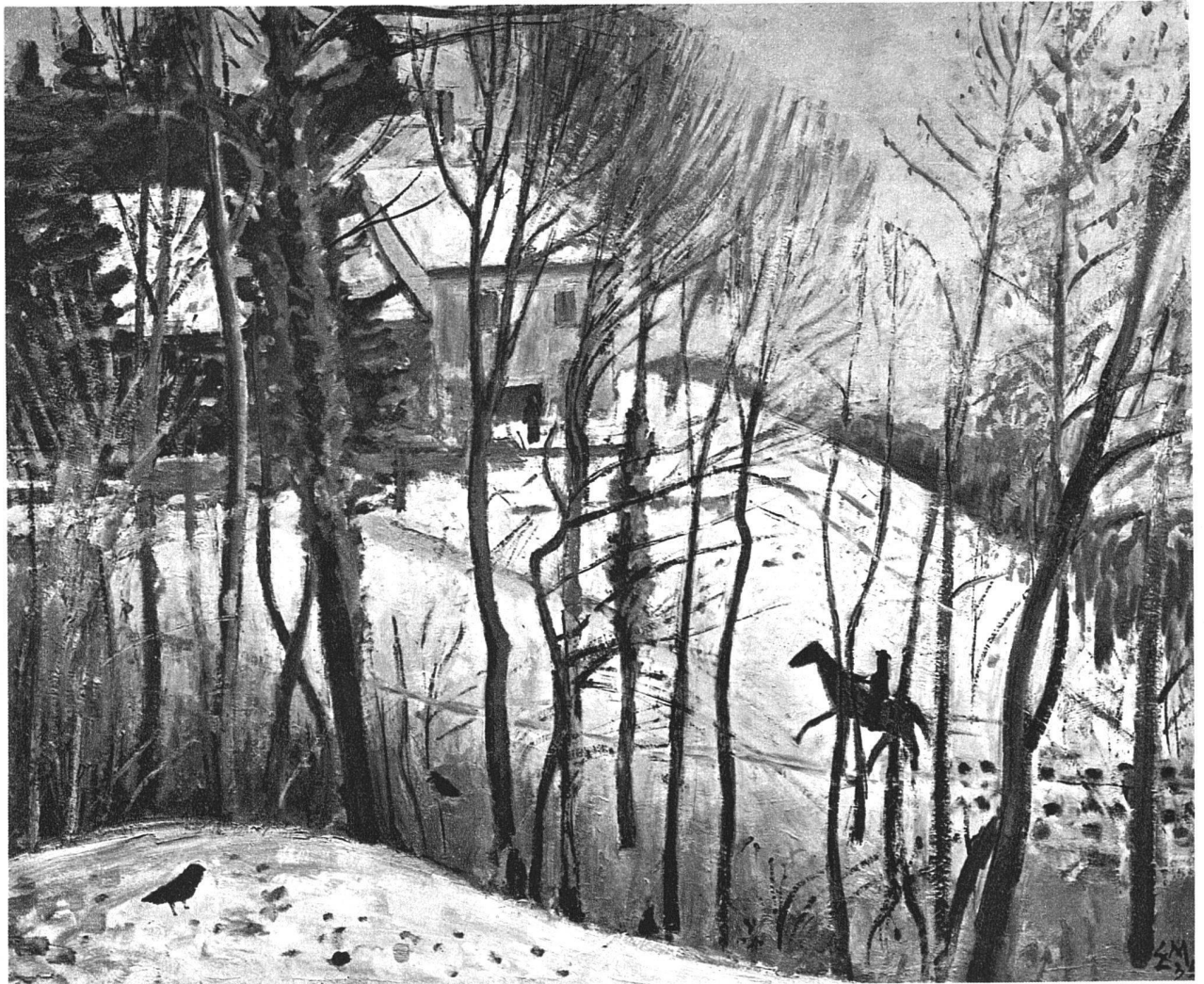
Ernst Morgenthaler, Zürich. «Vorfrühling», 1936, 100 × 120 cm

Foto: F. Henn SWB, Bern



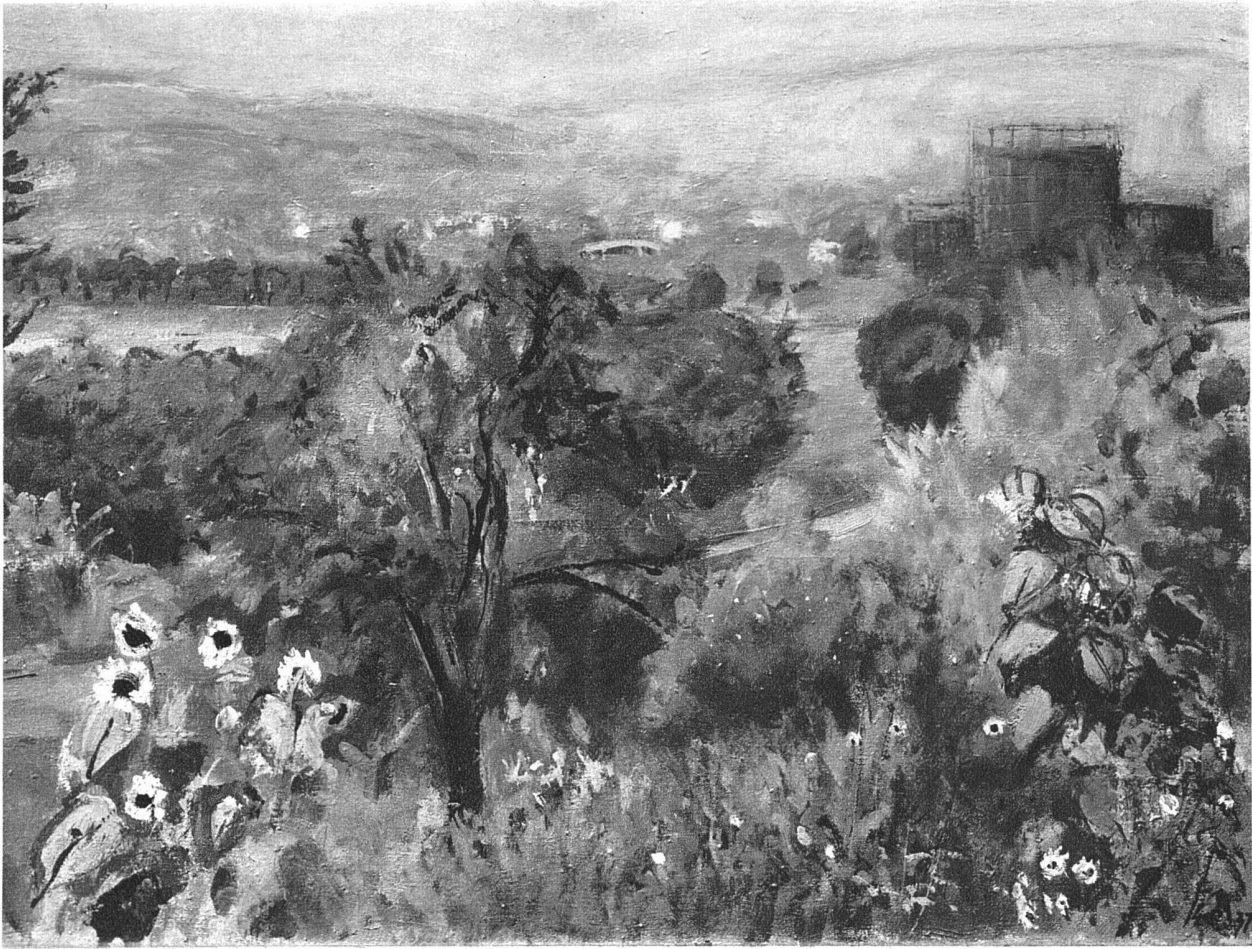
Ernst Morgenthaler, Zürich. Haus in Küsnacht, 1927, 100 × 120 cm

Foto: H. Schönwetter, Glarus



Ernst Morgenthaler, Zürich. Winter in Bombach, 1935, 100 × 120 cm

Foto: H. Schönwetter, Glarus

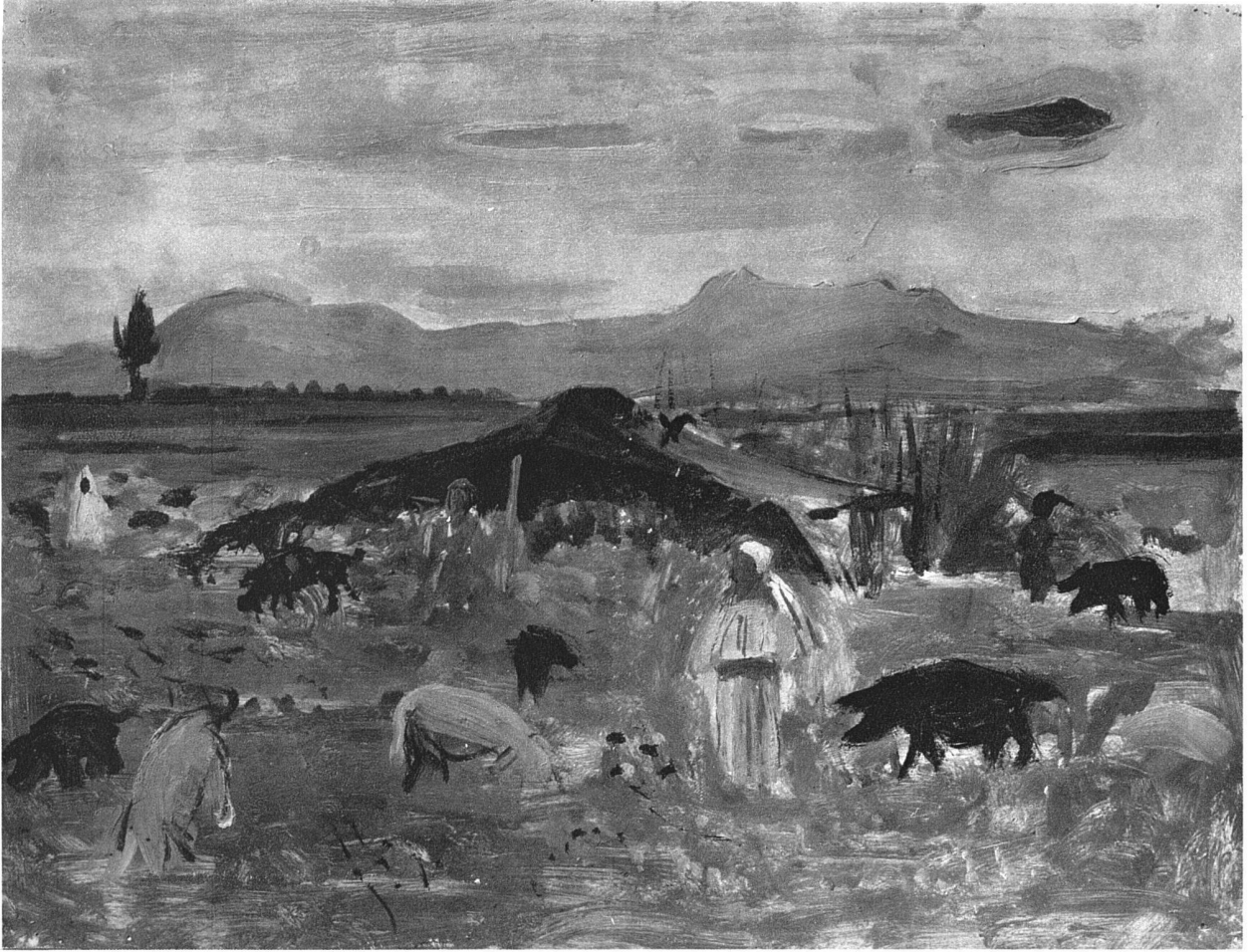


Ernst Morgenthaler, Zürich. Limmattal bei Schlieren, Zürich (Septemberlandschaft), 1937, 60 × 80 cm      Fotos: Ernst Linck, Zürich

Blumenstilleben, 1936, 100 × 60 cm







Marokkanische Landschaft, 1928, 50 × 60 cm

Foto: Max P. Linck SWB, Zürich

Ernst Morgenthaler, Zürich

Marokkanisches Zeltlager, 1930, 100 × 40 cm

Foto: R. Spreng SWB, Basel

